

VEREIN FÜR GESCHICHTE
UND HEIMATPFLEGE
SOEST

Mitteilungen

10

März 1985



Heinrich Aldegrever
Selbstporträt 1537

Heinrich Aldegrever (1502- ca. 1561) war einer der bedeutendsten deutschen Kupferstecher und Maler der Reformationszeit. Seit 1525 lebte er in Soest, wo er auch zwischen 1555 und 1561 starb.

In der Soester Zeitschrift 72 (1959) hat Dr. Wolf-Herbert Deus den Versuch unternommen, das Grab Heinrich Aldegrevers genauer zu lokalisieren. Er kommt in seinem Aufsatz zu dem Schluß, daß sich das Grab auf dem südlichen Petrikirchplatz, gegenüber der heutigen Hauptpost, befunden haben muß.

Damals regte Dr. Deus an, einen Gedenkstein für Aldegrever an die Stelle zu setzen. Der Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest greift diesen Gedanken auf und tritt dafür ein, diesem großen Soester Künstler eine Gedenktafel zu setzen.

Herausgeber: Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest e.V.,
Geschäftsstelle im Stadtarchiv, Jakobistr. 13,
4770 Soest, Telefon (02921) 103344.

Redaktion: Gerhild H'loch, Vorstandsmitglied

Die Mitteilungen des Vereins erscheinen in unregelmäßiger Reihenfolge. Alle Mitglieder sind zur Mitarbeit aufgerufen, Beiträge nimmt das Stadtarchiv jederzeit entgegen.

Jeder Autor verantwortet den Inhalt seines Beitrages selbst, seine Meinung muß nicht in jedem Fall die des Vorstands sein.

S O M M E R P R O G R A M M 1 9 8 5

=====

Mi, 10.4. Halbtagsfahrt nach Störmede, Eringerfeld und
15.00 Hoinkhausen.

Der Burg- und Klosterbereich in Störmede, die Schloßanlage in Eringerfeld und die um 1250 erbaute St. Pankratius-Pfarrkirche in Hoinkhausen sind die Ziele dieser Studienfahrt.

Sa, 20.4. Ganztagsfahrt nach Köln zur Besichtigung der
7.30 Ausstellung "Ornamenta Ecclesiae - Kunst und Künstler der Romanik" in der Josef-Haubrich-Kunsthalle.

Die Ausstellung, die aus Anlaß des "Jahres der romanischen Kirchen" stattfindet, umfaßt mehr als 500 Objekte aus ganz Europa - davon 150 Werke der Goldschmiedekunst und 150 Bildhandschriften -, und sie ist so "zu einem Panorama romanischer Schatzkunst im Abendland geworden, mit Aussichtspunkten zurück in die Antike und voraus in die Zeit der Gotik", wie es in einem Ausstellungskatalog heißt.

Mi, 8.5. Halbtagsfahrt nach Mülheim/Möhne und Sichtig-
15.00 vor. Vorgesehen sind die Besichtigung der Deutschritterkommende sowie einer im vergangenen Jahr wiedereingerichteten Kettenschmiede. Sie soll an die über 200 Kettenschmieden erinnern, die um 1900 vielen Bewohnern der Möhnedörfer Arbeit und Brot gegeben haben.

Sa, 18.5. Ganztagsfahrt in das Waldecker Land.
7.30 Autobahn bis Abfahrt Breuna, dann über Lütersheim nach dem auf einem hohen Basaltrücken gelegenen Städtchen Landau, von dort weiter zu dem nordhessischen Fachwerkkort Wolfhagen. Weiter an der Ruine Weidelsburg vorbei nach Naumburg, das noch ein geschlossenes, mittelalterlich wirkendes Stadtbild aufweist. Das nächste Ziel ist Netze (u.a. berühmter Flügelaltar von 1370) und dann das hoch über dem Edersee gelegene Stammschloß der Fürsten von Waldeck. Mittagspause. Nachmittags geht es über Oberwerbe (Klosterruine nach Korbach (Soester Stadtrecht), u.a. Nikolai- und Kilianskirche), von dort zur Twistetalsperre und zur Residenzstadt Arolsen. Von der Autobahnauffahrt Diemelstadt führt der Weg nach Soest zurück.

Mi, 22.5. Abendwanderung im Raum Kneblinghausen. Nach
17.00 Abschluß der Wanderung - bei gutem Wetter - Grillen im Freien.

Sa, 1.6. Teilnahme am Westfalentag in Lippstadt. Er steht unter dem Motto "Gemeinde - Bürger - Verwaltung". Vormittags beschäftigen sich einige Arbeitskreise mit diesen Themen; für den Nachmittag sind Stadtführungen und Exkursionen in die nähere Umgebung der Stadt geplant. Nähere Einzelheiten - u.a. Abfahrtszeiten - werden in der Tagespresse bekanntgegeben.

Mi, 5.6. Kurzexkursion nach Dinker (spätgotische Dorfkirche) und Schloß Vellinghausen.
17.00

Sa, 15.6. Ganztagsfahrt nach Lemgo, Rinteln und Blomberg.
7.30 Fahrtroute: Autobahn bis Abfahrt Brackwede - Schloß Holte - Oerlinghausen - Lage (rom.-got. Marktkirche von 1471) - Lemgo (alte Hansestadt; Stadtbesichtigung, Mittagessen) - über Kalletal nach Rinteln a.d. Weser (viele Fachwerkbauten des 16. Jahrh.) - durch das Extertal über Barntrup nach Blomberg (Bergstadt mit sehenswerter Burg) - Horn/Lippe - Paderborn - Soest.

Sommerferien vom 18.6. - 3.8.85

18.-22.6. Fünftagefahrt in den Spessart und das große
7.30 Mainviereck. Hotelübernachtung voraussichtlich in Marktheidenfeld. Anmeldungen zu dieser Fahrt nur in der Geschäftsstelle der VHS Soest, Burghofstraße, da wir diese Fahrt gemeinsam mit der VHS durchführen. In der Geschäftsstelle liegt das Fahrtprogramm aus, und dort erfahren Sie auch nähere Einzelheiten (Preis, usw.).

Sa, 17.8. Ganztagsfahrt nach Osnabrück und in das Osnabrücker Land. Fahrtroute: Autobahn bis Osnabrück, Stadtbesichtigung (u.a. Dom, Rathaus, Marienkirche, Johanniskirche). Nach der Mittagspause Weiterfahrt zur Schelenburg b/Schledehausen (einer der ältesten und schönsten Renaissancebauten Nordwestdeutschlands) - Bad Essen am Wiehengebirge - Barkhausen (Saurierspuren) - Dorf Buer - Oldendorf (alte Wehrkirche mit reichem Schnitzaltar) - Solbad Melle (u.a. Matthäuskirche des 13. Jahrh., Heimathof Grönenberg) - Rückfahrt über Warendorf und Beckum.

Sa, 24.8. Schnadegang: Treffpunkt an der B1 bei Fa. von der
15.00 Straten. Von dort über Opmünden - Elfsen - Müllingen nach Hiddingsen (Steinkiste), ca. 9 km. Rückfahrt mit Bus.

Di, 10.9. Halbtagsfahrt zum Egge-Museum in Altenbeken und
14.30 nach Bad Lippspringe.
In einer umfangreichen Sammlung - u.a. Hunderte von Ofenplatten - wird die enge Beziehung von Altenbeken zum Bergbau und Hüttenwesen vergangener Jahrhunderte im Eggegebirge deutlich gemacht. Vor allem im Hinblick auf den künstlerischen Eisenguß galt der Ort lange Zeit als Mittelpunkt dieses Erwerbszweiges.
Bad Lippspringe, an den Quellen von Lippe und Jordan gelegen, ist ein Spezialheilbad für Asthma und Erkrankungen den Atemwege. Besonders sehenswert ist der von Lenné angelegte Arminiuspark mit der 1832 entdeckten Arminiusquelle.

20.9.-22.9. Wochenend-Studienfahrt nach Aachen - Eupen - Monschau.

Fr, 20.9. Abfahrt 14.30 Uhr. Autobahn über Hagen - Köln bis Abfahrt Frauenberg - Zülpich (mittelalterl. Städtchen am Rande der Kölner Bucht) - Nideggen (mittelalterl. Bergstädtchen, hoch über dem Rurtal gelegen) - durch den im letzten Krieg stark umkämpften Hürtgenwald nach Aachen.

Sa, 21.9. vormittags: Stadtbesichtigung; nachm.: Fahrt nach Eupen/Belgien (Luftkurort am Fuß des Hohen Venns) - Fahrt durch das Hohe Venn nach Monschau, einem romantisch gelegenen Städtchen im tief eingeschnittenen Felsental der Rur; prächtige Bürgerhäuser des 18. Jh.). Von hier zum Rurstausee Schwammenauel, über Rurtal - Roetgen nach Aachen.

So, 22.9. Vormittag: zur freien Verfügung; nach dem Mittagessen Rückfahrt über Köln (Aufenthalt in der Innenstadt) nach Soest.

Mi, 2.10. Gang durch das Soester Sanierungsgebiet
16.00

Sa, 19.10. Ganztagsfahrt nach K a s s e l .
8.00 vorm.: Stadtbesichtigung
nachm.: Kassel-Wilhelmshöhe (Schloß, Löwenburg, Herkules mit Kaskaden).

-,-,-,-,-,-,-,-,-,-,-

Mi, 24.4. Wir weisen nochmals hin auf den im Winterprogramm angekündigten Vortrag von Willi Mues / Erwitte: "Die Kapitulation der deutschen Truppen im Raume Soest".

Beachten Sie bitte folgendes:

Die Abfahrt zu den Exkursionen und Studienfahrten ist zu den angegebenen Zeiten von der Puppenstraße (Sparkasse). Melden Sie sich möglichst einige Tage vor Beginn der Fahrt in der Geschäftsstelle unseres Vereins an (Stadtarchiv, Jakobistr. 13, Tel. 02921/103344). Sie erleichtern dadurch den Verantwortlichen die Vorbereitung.

Der Fahrpreis der jeweiligen Fahrt wird einige Tage vor der Veranstaltung in der Tagespresse bekanntgegeben; die Kosten der Aachen-Fahrt können Sie ab Ende April in der Geschäftsstelle des Vereins erfahren.

Etwaige Änderungen des Programms werden in der Tagespresse bekanntgegeben. Achten Sie aber auch auf die Anschlagtafel des Vereins an der Außenfront der Sparkasse (Schaufenster Puppenstraße).

-, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -

Wie in der jüngsten Soester Zeitschrift zu lesen ist (Heft 96/1984), mußten wegen Nichterfüllung der Beitragspflicht 15 Damen und Herren aus dem Verein ausgeschlossen werden, sodaß sich im Berichtsjahr 1983 ein leichter Rückgang der Mitgliederzahl abzeichnete.

Das Berichtsjahr 1984 weist demgegenüber wieder eine steigende Tendenz auf: 18 Todesfällen und 2 Austritten stehen 31 Neuanmeldungen gegenüber; der Verein zählte am 31.12.1984 750 Mitglieder. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, auch in diesem Jahr Damen und Herren für die Arbeit unseres Vereins zu interessieren, denn ein mitgliederstarker Verein kann seinen Ideen, Anregungen und ggf. kritischen Äußerungen mehr Gewicht in der Öffentlichkeit verschaffen.

-, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -

Der Verein begrüßt die Gründung des Vereins zur Erhaltung von Alt-St. Thomä (Schiefer Turm) e.V.

Wie schon in früheren Jahren wird auch der Verein für Geschichte und Heimatpflege sich weiter aktiv für die Erhaltung des Schiefen Turms einsetzen.

-, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -

Wie aus dem folgenden Bericht hervorgeht, machte der Große Teich den Verantwortlichen der Stadt nicht erst in den letzten Jahren und Jahrzehnten Kopfschmerzen:

Anno 1542 mondages na palmarum waren to hope (zusammen) Raidt, alde Raidt, Ampt, Gemeynheit und bedrogen (beschlossen), den groten dyck, de byna to gelammet (zugeschlammt) was, to süveren (säubern) und setten (verordneten) darto twe uit dem alden Rait.... de dat regeren und upsicht hebben solden.... Und dat water wart ersten beneven (neben) Herrn Steven abgelaten, dan an der dyckesmollen (Teichsmühle), und als dat capittel (Stiftsherren, Stiftskapitel des Domes) nicht dar to, als man hebben wolde, doen wolde, bleff de molle lange stande, und men let dat water beneven der vloet her vloten.

-, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -

Bei der Sitzung der Fachstelle "Denkmalpflege" des Westfälischen Heimatbundes im November 1984 stellte Prof. Steinebach die Fragen des Fachwerkbaus und -umbaus sowie der Fachwerkpflege in den Mittelpunkt seines Vortrages. Er nimmt sich vor allem der "kleinen Kategorie" der Fachwerkhäuser an. Wirksamer Denkmalschutz werde nicht allein durch die Renovierung von "Starfachwerk" erreicht, sondern es sollten auch weniger bedeutsame Bauwerke, die sich erst auf den zweiten Blick als Schmuckstücke entpuppen, in die Sanierung einbezogen werden. Dazu müßte eine Dokumentation über jedes einzelne Haus durch Erforschung seiner Geschichte, bautechnische Aufnahme und photographische Darstellung erarbeitet werden, die in einen Sanierungsvorschlag einmünden könne. Bei der erhaltenden Erneuerung alter Bauten sei auch auf moderne Technik und neuzeitlichen Wohnkomfort zu achten, wobei unsere heutigen Vorstellungen in gefühlvoller Weise nach dem Grundsatz "Möglichst viel von dem Alten belassen" eingebracht werden könnten. Prof. Steinebach rät zu besonderer Vorsicht bei der Anbringung eines neuen Fundamentes, da dort oft Urnen liegen, die Urkunden zur Errichtung des Hauses enthalten.

Der Referent weist darauf hin, nicht der Krieg habe die Dörfer zerstört, sondern die Zerstörung der baulichen Einheit sei erst in der Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg in die Dörfer eingedrungen. Das Nachahmen städtischer Bauformen habe sogar zur Errichtung von Hochhäusern im ländlichen Bereich geführt. Diese Entwicklung sei jedoch zurückgegangen, das Gefühl für das Erhaltenswerte sei bei vielen Bürgern sensibilisiert worden. Er betont vor allem die Notwendigkeit, das allgemeine Geschichtsbewußtsein wieder zu wecken, damit die Bausubstanz als Gesamtensemble regeneriert werde. Einen guten Rahmen für die Realisierung denkmalpflegerischer Bemühungen im ländlichen Raum stelle der Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" dar.

Zum Abschluß formuliert Prof. Steinebach den Grundsatz, die Identität der Orte müsse gewahrt bleiben. Er warnt davor, die von den Baumärkten angebotene Vielfalt der Baumaterialien unkritisch zu benutzen, da sie vielfach die Dorfarchitektur zerstörten.

-, -, -, -, -, -, -, -, -, -, -

Eine Literaturlauswahl zu Themen der praktischen Denkmalpflege stellte das Westfälische Amt für Denkmalpflege zusammen.

Koepf, Hans
Bilderwörterbuch der Architektur.
2. Aufl. Stuttgart:
Kröner 1974
(Kröners Taschenausgabe 194)

Pevsner, Nikolaus u. John Fleming, Hugh Honour
Lexikon der Weltarchitektur.
München: Prestel 1971

Kiesow, Gottfried
Einführung in die Denkmalpflege.
Darmstadt: Wiss. Buchges. 1982
(Die Kunstwissenschaft)

Was ist ein Baudenkmal? Eine Beispielsammlung
zur Begriffbestimmung.
Köln: Rheinland-Verl.
Bonn: Habelt in Komm. 1983
(Mitteilungen aus dem Rheinischen Amt für
Denkmalpflege, Bonn. 5.)

Schepers, Josef
Haus und Hof westf. Bauern.
4. Aufl. Münster: Aschendorff 1977
(Haus u. Hof deutscher Bauern. 2.)

Westfalen
Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde
Westfalens, des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und
Kulturgeschichte und des Westfälischen Amtes für Denkmal-
pflege.
Münster: Aschendorff Bd. 1 1909 ff
(darin Aufs. zu Bau- und Kunstdenkmalern in Westfalen und
die Denkmalpflegeberichte.)

Kastner, Richard H.
Gebäudesanierung.
Analyse, Planung, Durchführung.
München: Callwey 1983.

Gerner, Manfred
Fachwerk.
Entwicklung, Gefüge, Instandsetzung.
Stuttgart: Dt. Verlag-Anst. (1979).

Gerner, Manfred
Farbiges Fachwerk.
Ausfachung, Putz, Wärmedämmung und Farbgestaltung.
Stuttgart: Dt. Verlagsanstalten 1983.

Fingerhut, Paul
Schieferdächer.
Technik und Gestaltung der altdeutschen Schieferdeckung
unter bes. Berücksichtigung der Denkmalpflege.
Köln-Braunsfeld: Müller 1982.

Freckmann, Klaus, Wierschem, Franz
Schiefer, Schutz und Ornament.
Köln: Rheinland-Verl.
Bonn: Habelt in Komm. 1982.
(Schriftreihe des Freilichtmuseums Sobernheim. 8.)

Fenstersanierung.

Arbeitskreis Bautechnik der Landesdenkmalpfleger. (Hrsg.)
1. 1982

(Siehe auch "Wichtige Literatur zu Denkmalschutz und Denkmalpflege" in den Denkmalpflegemitteilungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Nr. 2 - Dezember 1980)

Für alle Mitglieder mit Postscheckkonto:

Die Sparkasse Soest hat ihre Postscheckkonto-Nummer geändert: Sie lautet ab sofort 3100-462 beim Postscheckamt Dortmund. Bitte beachten Sie diese Änderung, wenn Sie vom Postscheckkonto auf das Konto des Vereins überweisen und vermerken Sie bitte auf dem Zahlungsabschnitt die Kontonummer des Vereins 3005147.

In diesem Zusammenhang möchten wir alle Mitglieder, die noch durch Einzelüberweisung ihren Beitrag zahlen, auf die Vorteile des Abbuchungsverfahrens hinweisen. Die Geschäftsstelle gibt Ihnen gern Auskunft.

Wenn Sie trotzdem weiterhin den Beitrag überweisen wollen, benutzen Sie bitte die Kontonummer 3005147 bei der Sparkasse Soest. Es treffen immer noch Überweisungen mit der alten, nicht mehr gültigen Kontonummer ein.

NEUERSCHEINUNGEN

Kleinere Arbeiten zur Geschichte von Soest.

Zu kaufen in den Soester Buchhandlungen, im Stadtarchiv, im Osthofentor.

Volker Jakob und Gerhard Köhn: Wege zum Modell einer mittelalterlichen Stadt. Sozialtopographische Ermittlungen am Beispiel Soest. DIN A 4 -Format 20 Seiten mit 4 schwarz-weißen Abb. und einer 4-farbigen Karte. Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn Soest 1985. (=Veröffentlichungen des Stadtarchivs für das Osthofentormuseum. Heft 2.) 6,- DM.

Dieser Beitrag schildert die Entstehung des großen Modells "Soest um 1550" im Osthofentormuseum. Die Hauptquellen für die Rekonstruktion der mittelalterlichen Großstadt Soest waren das sogenannte Urkataster von Soest, die erste exakte Vermessung der Stadt und der Häusergrundrisse aus dem Jahre 1828, und eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Häuser aus dem Jahre 1836. Die etwa 1600 Häuser auf dem Modell sind in sechs Grundtypen gegliedert: öffentliche Gebäude, Adelspalais, 3-4-stöckige, 2-stöckige, 1-1 1/2-stöckige Häuser und Scheunen. Sie sind durch unterschiedliche Farben auf dem Plan gekennzeichnet. Für die Häusergruppen sind außerdem die Bewohner nach Berufen aufgelistet. Dem Besucher im Osthofentormuseum bietet das Heft eine erste Interpretationshilfe für die Betrachtung der beiden dort stehenden Stadtmodelle.

Westfalen im Bild. Diaserien der Landesbildstelle Münster.
Stadtentwicklung und städtisches Leben in Westfalen. Heft 1 (1983):
Klaus Kösters: Soest im Mittelalter. 31 Seiten Text mit 12 schwarz-wei-
ßen Abbildungen und 12 farbigen Diapositiven. 18,-DM,
und Heft 3 (1983): Klaus Kösters: Soest in der Neuzeit. 26 Seiten Text,
12 Schw.-weiße Abb. und 12 farbige Diapositive. 18,-DM.

Anhand von 12 ausgewählten Motiven (Architektur, Kunst, Stadtplan, Archi-
valien) schildert der Verfasser im ersten Heft die Entwicklung der Stadt
Soest von ihren Anfängen bis ins 16. Jahrhundert. Dabei werden die viel-
fältigen Aspekte des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt aufgezeigt:
das Soester Recht, die Religiosität der Menschen, die Bedeutung des Han-
dels für die Soester Wirtschaftsgeschichte.

Das zweite Heft beschreibt die Stadtentwicklung der Stadt von der Soeste
Fehde bis zur Gegenwart. Die Reformation wird ebenso abgehandelt wie das
soziale Gefüge innerhalb der Stadt mit Patriziat, Kaufleuten und Handwer-
kern. Aber auch der Niedergang der Stadt wird dokumentiert.

Beide Hefte mit ihren 24 Dias sind eine schnelle Einführung in die Ge-
schichte unserer Stadt.

Kurt Dröge: Die Schule aus Thöningsen. 48 Seiten mit 12 schwarz-weißen
und 13 farbigen Abbildungen. (Einzelführer des westfälischen Freilicht-
museums Detmold Heft 3.) Detmold 1984. 3,- DM.

Die Einklassenschule des jetzigen Soester Ortsteils Thöningsen wurde
1970 abgebrochen und 1983 im westfälischen Freilichtmuseum wieder aufge-
baut.

Kapitelüberschriften dieses Heftes sind: Die Herkunft der Schule; vom
ländlichen Schulwesen überhaupt; die Vorgeschichte der Thöningsen Schule
die Lehrer in Thöningsen; Schüler und Schulbesuch; Unterricht, Stunden-
pläne, Zeugnisse; das Schulgebäude und seine Ausstattung.

Der Verein für Geschichte und Heimatpflege ist besonders dankbar, wenn
Veröffentlichungen zur Geschichte der Soester Ortsteile erscheinen. Er
ermöglicht deshalb durch den Ankauf etlicher Exemplare dieser Schrift
deren Vertrieb auch hier in Soest.

Gerhard Köhn: Zur Geschichte des Soester Stadtarchivs. Sonderdruck aus:
Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens, Neue Folge, Band 9.
8 Seiten. 2,- DM.

Hier ist die Geschichte des Soester Stadtarchivs, des größten mittelalter-
lichen einer westfälischen Stadt, seit seiner ersten Erwähnung im Jahre
1272 bis heute nachgezeichnet.